Zeitungsleser

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-611533

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Amphibische Gedanken von Rapallo

Peter Maiwald

Zeitungsleser

Die Mörder schneiden mir Grimassen.
Die Opfer kühlen mir das Blut.
Von Mord bis Krieg: drei Kaffeetassen.
Ich ess mein Ei, und mir ist gut.

Die Wechsler wechseln einen Tempel.
Die Diebe sind im Bild samt Raub.
Ein Amt hat menschengrosse Stempel.
Die Werbung zeigt mich an: ich glaub,
ich muss mein Leben teurer machen.
Mein Konto macht mir Nachbarn wohl.
Die vorgebacknen Hörnchen krachen.
Was kommt, erträgt mein Alkohol.

Da klopft es an die Tür mit Füssen.
Ein Telegramm: Unglück lässt grüssen.

Schlagfertigkeit

Eine aufreizend schöne, sommerlich leicht bekleidete Dame stolpert auf dem Trottoir und kommt vor die Füsse eines jungen Herrn zu liegen. Während er der Dame auf die Beine hilft, sagt sie entschuldigend: «Es tut mir leid, dass ich vor sie hin gestürzt bin.»

Der Mann antwortet: «Sie sind überhaupt nicht gestürzt, sondern gefallen wie ein Engel.»

Verwechslung

Wir verwechseln
Werbung
mit Information –
das ist es, was uns
so unkritisch
macht.

Vom Alten Fritz

Seitenweise hat man in allen möglichen Gazetten über den Alten Fritz, Friedrich den Grossen, gelesen, der am 17. August 1786, also vor 200 Jahren, starb. Aus allen möglichen Blickwinkeln wurde sein Wirken angepeilt und gewertet. Nur der vor Jahren verstorbene Parodist und Humorist Heinz Erhardt kam nicht zum Zug, obschon er einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Alten Fritz geleistet hat. Hier ist er: «Vom Alten Fritz, dem Preussenkönig, / weiss man zwar viel, doch viel zuwenig. / So ist es zum Beispiel nicht bekannt, / dass er die Bratkartoffeln erfand. / Drum heissen sie auch – das ist kein Witz – / Pommes Fritz.» *wt.*

«Könnte es denn nicht sein, dass dem Angeklagten das Wort Vollidiot einfach so herausgerutscht ist?»
«Nein, Herr Richter, er hat mich vorher eine ganze Weile angeschaut!»

●

«Bin ich froh, dass wir *diese* Wohnung genommen haben», stellt die junge Hausfrau fest.
«Wieso?» wundert sich der Ehemann.
«Eben hat der Mieter unter uns angerufen. Bei ihm soll es sehr laut sein.»

●

«Ein heller Kopf, der Krähenbühl!» «Kann man wohl sagen, besonders, wenn er seinen Hut abnimmt!»

●

Restaurant · Bar
Widder
Zürich 1 · Widdergasse 6
Zwischen Augustinergasse und Rennweg
Erlesene Speisen Schöne Weine
Einzigartige Atmosphäre
Geschäfts- und Familienanlässe
Reservationen Tel. 01-211 31 50